

## Die Öffentlichkeit beteiligt sich

Bei der Planung wurden Kommunen und Fachbehörden, Verbände und Vereine sowie Bürgerinnen und Bürger beteiligt. Unter anderem gibt es einen Projektbegleitkreis, öffentliche Veranstaltungen sowie Gespräche mit Betroffenen vor Ort.



### Informieren Sie sich!

<https://rp.baden-wuerttemberg.de/rpk>

>> Abteilung 5 >> Referat 53.1

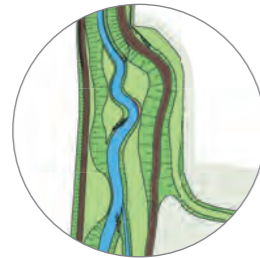
>> Leimbach-Hardt bach-Projekte >> Maßnahme 3

>> Abschnitt M3.1

Die Arbeit und die Sitzungen des Projektbegleitkreises werden dokumentiert. Diese Dokumentationen, die Planungsunterlagen und Informationen zur Beteiligung werden im Internet auf der Projekthomepage zur Verfügung gestellt. Einen schnellen Überblick geben die „Häufig gestellten Fragen“.

## Der ökologische Trittstein

Durch den Ausbau und die Begradigung von Gewässern fehlt es den Pflanzen und Tieren an natürlichen Lebensräumen. Um Arten das Leben und die Fortpflanzung im Leimbach zu ermöglichen, müssen deshalb gezielt naturnahe Abschnitte geschaffen werden. Diese nennt man „ökologische Trittsteine“. Die Strecken zwischen diesen Trittsteinen werden so verbessert, dass die Arten von einem ökologischen Trittstein zum nächsten wandern können.

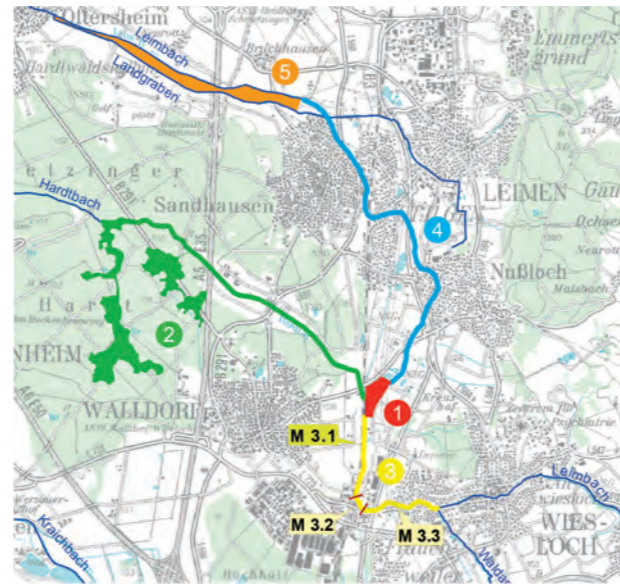


Am Leimbach werden abschnittsweise solche ökologische Trittsteine gestaltet. Dabei werden beispielsweise auf Teilabschnitten Ufer- und Sohlbefestigungen entfernt, dem Gewässer wird mehr Platz zur Entwicklung gegeben und durch den Einbau von Strukturelementen wie Wurzelstöcken wird unter anderem ein geschwungener Gewässerlauf gefördert. Hier können sich dynamisch Steil- und Flachufer entwickeln und sich die typischen Tiere und Pflanzen eines naturnahen Fließgewässers ansiedeln.

## Die Leimbach-Hardt bach-Projekte

Im 18. Jahrhundert wurden Leimbach und Hardtbach für den Mühlenbetrieb und die Bewässerung der Schlossanlagen in Schwetzingen naturfern und geradlinig ausgebaut. Wegen des fehlenden Gefälles wurde damals das Bachbett verlegt, seitlich durch Dämme eingegrenzt und die Bachsohle künstlich bis über die Höhe des angrenzenden Geländes angehoben. Erst hierdurch wurde die intensive Nutzung und Besiedelung der sumpfigen Auenlandschaft östlich des Rheins möglich.

Das Hochwasserschutzkonzept Leimbach-Hardt bach gliedert sich in fünf Einzelmaßnahmen, welche zusammen für einen 100-jährlichen Hochwasserschutz der Anliegergemeinden und eine naturnahe Entwicklung der Gewässerökologie sorgen sollen.



### Die Maßnahmen:

- 1 Bau Hochwasserrückhaltebecken Nußloch
- 2 Ausbau Hardtbach und Polderflächen im Hardtwald
- 3 Ausbau Leimbach-Oberlauf
- ➔ M 3.1 HRB Nußloch bis zur ehem. Hubbrücke Wiesloch
- M 3.2 Brücke „In den Weinäckern“ bis „Adelsförsterpfad“
- M 3.3 Brücke „In den Weinäckern“ bis ehem. Postmühlenwehr
- 4 Ausbau Leimbach Unterlauf
- 5 Zusammenlegung Leimbach / Landgraben

## Ansprechpartner

Dennis Harlacher  
Regierungspräsidium Karlsruhe  
Landesbetrieb Gewässer  
Referat 53.1 – Gewässer I. Ordnung,  
Hochwasserschutz und Gewässerökologie, Planung und Bau  
Markgrafenstraße 46  
76133 Karlsruhe

E-Mail: [Leimbach-Oberlauf@rpk.bwl.de](mailto:Leimbach-Oberlauf@rpk.bwl.de)

## Impressum

Herausgeber:  
Regierungspräsidium Karlsruhe  
Landesbetrieb Gewässer  
Referat 53.1 – Gewässer I. Ordnung,  
Hochwasserschutz und Gewässerökologie, Planung und Bau  
Markgrafenstraße 46  
76133 Karlsruhe

Konzeption, Text und Foto: RP Karlsruhe

Gestaltung:  
HOLGER TUTTAS MEDIA  
[www.htm-karlsruhe.de](http://www.htm-karlsruhe.de)



[https://rp.baden-wuerttemberg.de/rpk/  
Abt5/Ref531/Seiten/default.aspx](https://rp.baden-wuerttemberg.de/rpk/Abt5/Ref531/Seiten/default.aspx)



## Ausbau Leimbach Oberlauf

Maßnahme 3.1:  
Hochwasserrückhaltebecken Nußloch  
bis zur ehemaligen Hubbrücke in Wiesloch

Hochwasserschutz- und  
Gewässerökologieprojekt



Baden-Württemberg  
REGIERUNGSPRÄSIDIUM KARLSRUHE

## Das Projektziel

Der Ausbau des Leimbach-Oberlaufs (Maßnahme 3) dient der Herstellung des Hochwasserschutzes. Wiesloch und Walldorf werden künftig vor einem 100-jährlichen Hochwasser, also einem Hochwasser, das statistisch einmal in 100 Jahren auftritt, geschützt sein.

Die Maßnahme 3.1 erstreckt sich über eine Länge von 1,4 km, im Wesentlichen zwischen dem Adelsförsterpfad in Wiesloch (ehemalige Hubbrücke) bis zum Hochwasserrückhaltebecken Nußloch. Die Hochwasserschutzdämme werden saniert und in einigen Bereichen durch Hochwasserschutzmauern oder Spundwände ergänzt. Gleichbedeutend werden mit dem Ausbau die Zielsetzungen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) umgesetzt, indem die Gewässerökologie wesentlich verbessert wird. Durch den Ausbau wird die Unterhaltung des Leimbaches und der Hochwasserschutzdämme deutlich erleichtert und der Leimbach und sein Umfeld werden insgesamt wieder attraktiver und erlebbarer für die Bevölkerung.

## Die Maßnahmen

- **Schaffung eines abwechslungsreichen Fließgewässers**  
 Für das neue Gewässer wird eine geschwungene Laufführung mit an die Abflussverhältnisse angepassten Breiten- und Tiefenverhältnissen realisiert. Die Ufer und die Sohle des Leimbachs werden auf der gesamten Länge neu gestaltet. Beispielsweise werden Kiesschüttungen eingebracht oder Totholz eingebaut, um ein möglichst vielfältig strukturiertes Gewässer zu erhalten.
- - - **Gestaltung der Fließstrecke in beengtem Bereich**  
 Das Bachbett wird lokal durch Einbauten, wie Steinbuhnen oder Kiesschüttungen gestaltet (sogenannte „Instream-Maßnahmen“). So können sich kleinräumig unterschiedliche Strömungen sowie beruhigte Bereiche entwickeln.
- **Anlage gewässerbegleitender Unterhaltungswege**
- ↔ **Sanierung der Hochwasserschutzdämme**
- ↔ **Anlage von Hochwasserschutzmauern und Spundwänden**  
 Um den Hochwasserschutz in beengten Bereichen sicherzustellen, sind Hochwasserschutzmauern und Spundwände vorgesehen. In einigen Bereichen ist auch eine zusätzliche Böschungssicherung durch Stützmauern oder Spundwände erforderlich.
- ↔ **Herstellung eines ökologischen Trittsteins**  
 Der Bachlauf des Leimbachs wird hier besonders naturnah gestaltet.

